

Ich möchte gern die Zeit nutzen, um ein weiteres politisches Thema anzusprechen, das mir wichtig ist, nämlich:

Vielfalt, Demokratie und Teilhabe

Ich bin auch deshalb bei den Grünen, weil unsere Partei klar für eine offene Gesellschaft eintritt, in der Unterschiede keine Bedrohung sind, sondern als Bereicherung erlebt werden.

Unsere Gesellschaft, auch unsere Stadt, ist vielfältiger geworden, und ich freue mich darüber, weil Menschen immer voneinander lernen und sich gegenseitig weiterbringen können. Natürlich sind diese Lernprozesse nicht immer einfach, auch weil sie manchmal Zeit brauchen.

Manche sehen in der wachsenden Vielfalt dagegen einen Anlass, die offene Gesellschaft in Frage zu stellen. Sie wünschen sich in ein angeblich besseres Gestern zurück, mit klaren Rollenverteilungen der Geschlechter (und treten damit letztlich für Einschränkung der Rechte von Frauenein). Sie sprechen Menschen anderer Hautfarbe, Religion oder Sprache die Menschenwürde und ihre demokratischen Rechte ab und sehen in ihnen vor allem das feindliche Fremde.

Ich bin froh, dass wir Grüne immer wieder entschlossen aufstehen, wenn dies geschieht. Und ich sehe hier auch die Kommune, sehe Coburg in der Verantwortung. Deshalb möchte ich eine kommunale Politik gestalten, die Vielfalt, Demokratie und Teilhabe fördert.

Dazu brauchen Menschen Orte und öffentlichen Raum, um sich zu begegnen. Wir wollen, dass mehr Menschen an gesellschaftlichen und politischen Diskursen beteiligt werden, damit Demokratie lebendig bleibt.

In Coburg setzen wir uns dafür ein, die Zivilgesellschaft in Form von Vereinen und Initiativen zu fördern, durch finanzielle Zuschüsse, aber auch durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten.

Wir werden neue Beteiligungsformate schaffen, um Bürger*innen zwischen den Wahlen mehr Möglichkeiten für Mitsprache zu geben. Dabei ist es wichtig, dass sich nicht nur diejenigen gesellschaftlichen Gruppen beteiligen, die ohnehin schon den Diskurs bestimmen.

Die Einrichtung eines Jugendparlaments, das verbindlich in Fragen mitentscheidet, welche Kinder und Jugendliche betrifft, ist ein wichtiger erster Schritt. Weitere müssen folgen.

Wir möchten außerdem, dass sich Coburg entschlossen gegen Rechts positioniert. Wir haben erst jüngst wieder gesehen, wie sich ein politisches Klima auswirkt, in dem Gruppen von Personen ausgegrenzt und angefeindet werden. Dem entgegen zu treten, darf nicht Sache einzelner Bürger*innen sein, sondern erfordert eine Positionierung auch der Kommune. Damit alle Menschen in Coburg sicher leben können.

Teilhabemöglichkeiten zeigen sich schließlich auch im städtischen Haushalt. Daher werden wir die Finanzen unter dem Gesichtspunkt der Teilhabe gestalten und prüfen, welche Positionen im Haushalt Teilhabe gesellschaftlicher Gruppen ermöglichen bzw. einschränken.

Ich darf zurzeit mit vielen engagierten Menschen an unserem Wahlprogramm arbeiten. Darin finden sich diese und andere Ideen für Coburg und für die kommunale Politik. Und ich denke, wir haben damit ein starkes Programm für die kommenden sechs Jahre bis 2026 - und darüber hinaus. Denn bekanntermaßen denken wir Grüne ja nicht nur an heute und nicht nur an morgen, sondern auch an übermorgen.